

Fürs erste vollendete Höhenflüge!

Im letzten Cluborgan konnte ein weiteres Kapitel unseres im Sommer 2001 begonnenen Höhenfluges nachgelesen werden. Ich rekapituliere: grundsätzlich erfolgreich angefangene Rückrunde (nur 1 Niederlage) / Knappe Erfolge / Bestätigung des Spitzenranges.

Die Pause Mitte Mai (dank Pfingsten, aber auch wegen dem schlechten Wetter) konnte unserem Vorhaben, den Aufstieg definitiv zu besiegeln, nichts antun. Nach zwei souveränen Siegen (4:0 gegen Rubigen nach sehr überzeugender Leistung in der 1. Halbzeit, 3:1 gegen Kirchberg nach Steigerung in der 2. Halbzeit) sollte der Match gegen Flamatt die Entscheidung bringen, ob wir den in der Vorrunde eroberten 1. Rang würden behalten können. Ein Punkt wurde noch benötigt, um den Gruppensieg zu realisieren. Aus unserer Sicht hätten die Flamatter auch deshalb als richtiger Gradmesser gegolten, das sie im letzten Herbst auf der Bodenweid ein hartnäckiger, spielerisch nicht zu unterschätzender Gegner (eine der wenigen Mannschaften, die technisch mit uns mithalten konnte...). Ausserdem war es schon immer schwierig, an der Sense zu gewinnen. Nun, wenn nur nicht das Wort „hätten“ wäre. An der Teamsitzung vor dem Spiel (noch auf der Bodenweid) wurde uns Spielern eröffnet, dass es unser Gegner wahrscheinlich mit der Angst zu tun bekam und das Spiel sicherheitshalber abgesagt hatte – diese Memmen. Da von einem 3:0 Forfait-Sieg ausgegangen werden konnte, wurden die erzielten drei Tore nach langen Diskussionen und „ehrlichen“, bestens dokumentierten Ansprüchen gerechterweise unserer Nummer 14 zugeschrieben. Klar, auch dazu gibt es eine richtige Wahrheit: Flamatt kämpfte schon die ganze Rückrunde mit Spielermangel, so dass einige Spiele verloren resp. forfait gegeben werden mussten. Aber: das Spiel Flamatt – Bümpliz erfuhr nachträglich eine Nullwertung. Keine Punkte und keine Tore und so mussten unserer Nummer 14 halt auch die 3 lupenrein erzielten Treffer wieder aberkannt werden. Aber eben, das Wichtigste war an diesem 1. Juni: Gruppensieg und somit Aufstieg in die 4. Liga (wer hätte das gedacht, ausser uns ...) – und das, ohne gespielt zu haben. Logischerweise hätten wir lieber gespielt und auf dem Fussball-Platz den 1. Rang bestätigen wollen. Leider blieb uns dies vergönnt. So wurde unser Aufstieg weniger euphorisch gefeiert als sich das Mancher gewünscht hätte. Insbesondere auch, weil der effektive Saisonabschluss 1 Woche später gegen Laupen missglückt ist. Eine schwache 1. Halbzeit unsererseits ermöglichte es dem Mitaufsteiger (Herzliche Gratulation an den FC Laupen), eine 2:0 Führung zu erzielen und diese in der 2. Halbzeit trotz unseres druckvollen Spiels mehr oder weniger souverän bis zum Schlusspfiff zu verwalten.

Die Statistik der Saison 2001/2002 spricht für sich: 18 Spiele, davon 14 Siege, 2 Niederlagen sowie je 1 Unentschieden und 1 Nullwertung; Torverhältnis: 46:15.

Klar, eine erfolgreich gestaltete Saison (Gruppensieg, Aufstieg) ist ein absoluter Höhepunkt. Als 2. Höhepunkt gilt unsere Reise nach Prag an Pfingsten. Da das Turnier in Prag explizit als Vorbereitung für unseren Schlussspurt galt, wurden keine Ausnahme-Resultate erwartet – und auch keine erzielt. Dies als Folge einer veritablen unfairen Gruppen-Auslosung. Uns wurde nebst einer typischen Kreisliga-Mannschaft aus unserem nördlichsten Kanton (souveräner 1:0 Sieg) je eine Mannschaft der jeweils höchsten Amateur-Klasse aus Tschechien und Holland zugelost. Konnten wir mit vereinten Kräften gegen die technisch starken Tschechen noch ein heroisches 0:0 erkämpfen, bedeuteten die körperlich überlegenen, jedoch fussballerisch und taktisch uns ähnelnden Holländer nach einem 0:4 Endstation. Trotz der erkämpften 4 Punkte (welche in der ebenfalls internationalen Champions League Gold wert sind) und dem 3. Gruppenrang wurde uns ein Weiterkommen an den Honigtopf verwehrt. Was dem FC Aarau in einer anderen Gruppe mit 3 Niederlagen und nur 1 Sieg komischerweise gelang. Wir wurden ganz klar der Chance beraubt, auf den Fussballplätzen Prags resp. ganz Tschechiens und für die tschechischen Kids als wahrhafte Idole zu gelten. Unsere persönlichen Manager hatten für die Veröffentlichung unserer Biographien bereits mit bedeutenden Verla-

gen Vorverträge ausgehandelt (Ringier, Cosmopolitan, Bertelsmann u.v.a.) – und wohl dafür auch schon ein Honorar kassiert! Leider konnten die Vertragsverhandlungen nicht zu Ende geführt werden, weil die Spieler und der Betreuerstab sich nach diesen Ungerechtigkeiten in den Häusern von Prag versteckten und sich nur unter höchster Geheimhaltung mit (meistens überzahlten) Taxis von A nach B bewegt haben. Zwei Spieler, welche nicht genannt werden wollen, bekamen wir sogar nur am Turniertag und wenn wir Glück hatten, beim gemeinsamen Nachtessen zu Gesicht – und natürlich bei der Heimreise. Logischerweise geben solche Ausflüge viele Geschichten her – aus Persönlichkeitsgründen soll aber hier auf Details, welche sich u.a. im Lavka, aber eben auch in anderen „Häusern“ Prags abgespielt haben, verzichtet werden. Eines kann jedoch festgehalten werden: Trotz oder vielleicht wegen der langen Hin- und Rückreise hat dieser Ausflug unserer Mannschaft enormen zusätzlichen Zusammenhalt gegeben. Weitere Erkenntnisse aus Prag: die Stadt ist sehenswert und das Nachtleben interessant, das Bier und die Drinks generell sind gut und vor allem günstig(er). Es ist gut möglich, dass wir den Turnier-Verantwortlichen im nächsten Jahr eine neue Chance geben.

Ausblick auf die neue Saison

Die abgelaufene Saison mit dem bekannten Resultat und der Pfingst-Ausflug nach Prag sind heute „nur“ noch sehr schöne Erinnerungen. Seit rund 1 Monat läuft bereits die Vorbereitungsphase für unser 4. Liga Abenteuer. Der Startschuss zur neuen Saison hat traditionsgemäss auf der Rennstrecke der Kart-Bahn von Payerne stattgefunden. Im Qualifying hatte unser Schakal, für einige überraschend, die Pole-Position herausgefahren. Leider konnte er diese ausgezeichnete Ausgangslage nicht ausnützen; er konnte sich im Rennen nur noch knapp in den Punkte-Rängen halten. Die Spieler haben wohl aus eigenem Interesse unserem Trainier einen äusserst glückhaften (!) Sieg zugestanden. Damit es nicht zu stark auffällt, hat unser neuer Mann Martin Stalder prächtig mitgespielt, und Reto einen Vorsprung von 10 Sekunden herausfahren lassen. Nun, es sei ihm gegönnt... Die richtigen Positions-Duelle spielten sich, für einmal, ohne Zutun des Trainers in den hinteren Regionen des Feldes ab. Der hinterste Mann war eben nicht hinterster Mann und die Stürmer mussten zuerst hinten aufräumen, bevor sie in den vorderen Positionen mitmischen konnten. Nach diesem geglückten und einmal mehr sehr spassigen Saison-Auftakt konnte wieder die „Arbeit“ auf dem Trainingsplatz aufgenommen werden, welche manchmal von einigen als (zu?) strenge Bewegungstherapie moniert wurde. Nun, wer erfolgreich sein will, muss zuerst halt etwas leiden und schwitzen. Zwei knappen Siegen folgten zwiespältige Resultate am vom FC Zollikofen organisierten Turnier. Von schwach bis recht gut haben wir an einem einzigen Tag viele Facetten unserer Möglichkeiten aufgezeigt. Es wird dringend notwendig sein, sofern wir uns in der 4. Liga etablieren wollen, dass wir unsere in der letzten Rückrunde in einigen Spielen jeweils in der ersten Halbzeit gezeigte Lethargie ablegen können. In der 5. Liga konnte der jeweils bei Halbzeit im Rahmen gehaltene Schaden (höchstens knapper Rückstand) in der Regel mit einer kämpferisch und teilweise auch spielerisch einwandfreien Leistung in der 2. Halbzeit wettgemacht werden. Es ist aber nicht anzunehmen, dass uns das Leben in der 4. Liga ähnlich leicht gemacht wird. Das Herzstück, die Defensive, wird noch besser funktionieren müssen. Disziplin und Solidität sowie Solidarität werden in diesem Zusammenhang die wichtigsten Tugenden sein. Und wenn die Offensive einigermaßen effizient(er) funktioniert, kann die kommende Saison mit Sicherheit erfolgreich bestritten werden. Wir werden aber alle am gleichen Strick und vor allem alle in die gleiche Richtung ziehen müssen, um dies erreichen zu können. Erfreulich ist, dass unser Trainer Reto Studer grundsätzlich die gleichen Leute zur Verfügung hat wie in der letzten Saison. Aber auch bei uns geht es nicht ohne (wertvolle) Verstärkung: an dieser Stelle heissen wir Remo Tartaglia und Martin Stalder herzlich in unserer Mannschaft willkommen. Wie diese beiden bereits bemerkt haben: die Erwartungen in sie sind hoch!

An dieser Stelle möchte ich, auch im Namen der Equipe, Reto Studer für die geleistete Arbeit und die Geduld, welche für eine Tätigkeit als Trainer unserer Mannschaft unabdingbar ist, herzlich danken. Wir freuen uns auf die neue Saison und sind natürlich gespannt, wie oft er seine Anweisungen nicht von der Seitenlinie aus, sondern als Torhüter erteilen wird. Wir lauschen schon jetzt, aus welcher Richtung es rufen wird...!

An dieser Stelle ebenfalls herzlichen Dank an die Vorstandscrew sowie allen anderen Helfern/Helferinnen und guten Seelen auf dem und rund um den Sportplatz. Ebenfalls herzlichen Dank an Helmut Fuchs vom Süder für das „Aufstiegs-Chinoise“.

Ich wünsche allen Mannschaften inkl. natürlich auch uns eine spannende und faire, ereignisreiche und erfolgreiche, aber möglichst unfallfreie Spielzeit 2002/2003.

Eric von Gunten